

OR.NET: Ein Projekt auf dem Weg zur sicheren dynamischen Vernetzung in OP und Klinik

Markus Birkle, Björn Bergh

Zentrum für Informations- und Medizintechnik
Speyerer Straße 4
69115 Heidelberg
Universitätsklinikum Heidelberg
Markus.Birkle@med.uni-heidelberg.de
Bjoern.Bergh@med.uni-heidelberg.de

Der Aspekt der Integration und Vernetzung ist in den letzten Jahren sowohl bei der Verwendung von Medizinprodukten durch die Operateure, als auch bei der Ausstattung von Operationssälen insgesamt immer wichtiger geworden. Insbesondere größere internationale Hersteller bieten hier bereits heute verschiedene Lösungen an. Diese monolithischen Gesamtsysteme weisen jedoch eine eingeschränkte Modularität, Flexibilität und Austauschbarkeit auf, da gemeinsame Standards für den Datenaustausch und die Vernetzung der einzelnen Medizinprodukte untereinander, sowie mit den angrenzenden IT-Systemen und -Strukturen fehlen bzw. nicht ausreichen.

Als wesentlicher Grund für den Einsatz von monolithischen Lösungen wird von Herstellern die Notwendigkeit der Konformitätsbewertung von Medizinprodukten, sowie der damit im Zusammenhang entstehenden Problematik des Risikomanagements vernetzter Medizinprodukte angeführt. Medizinproduktehersteller legen mit der Zweckbestimmung für ein Medizinprodukt fest, welche Art der Vernetzung ihrer Produkte sie zulassen und welche Sicherheitsmaßnahmen sie zur Vermeidung von aus der Vernetzung resultierenden Gefährdungen des Patienten sie treffen. Sie stehen nicht mehr in der Verantwortung für die von ihnen gelieferten Medizinprodukte, wenn diese von den Betreibern außerhalb der Zweckbestimmung eingesetzt werden.

Im Rahmen des sich in der Bewilligungsphase befindlichen, BMBF geförderten Projekts OR.NET - Sichere dynamische Vernetzung in OP und Klinik, sollen basierend auf Ergebnissen aus Vorprojekten Konzepte und Lösungen zur herstellerübergreifenden Vernetzung von Medizingeräten und IT-Systemen entwickelt werden. Im Rahmen dieses Beitrags wird das Projektkonsortium, so wie die Projektziele vorgestellt.

Der Projektstart ist zum 01.09.2012 geplant. Das Projektkonsortium wird aus über 50 Partnern, sowie über 20 assoziierten Partner aus Industrie, Forschung und Anwenderschaft bestehen. Das Projektziel ist die Entwicklung von zertifizierbaren, dynamischen, herstellerunabhängigen Vernetzungsmöglichkeiten bestehender und zukünftiger Medizingeräte, sowie Softwarelösungen im medizinischen Umfeld.